Un das Wirtschaftsgebiet Glogau grenzende Stadtgemeinden

Primfenau

Rreis Sprottau

4688 Einwohner — An der Chausses Sagan—Glogau — 30 Klm. von Glogau Bahnstation: Primkenau-Dorotheenhütte — Postamt

Wer das Städtchen liegen sieht in seinem anheimelnden Frieden, mit seinen stillen Straßen, seinen schlosse, der glaubt kaum, daß es sich an Alter messen

tann mit seiner viel größeren Schwesterftadt Glogau.

Dichte, undurchdringliche Wälder deckten das weite Land, als im Ausgange des 13. Jahrhunderts die Jagdlust des damaligen Landesherrn hier die erste Siedlung schus. Herzog Primislaus I., der Enkel des ruhmreichen Heinrich I. von Liegnit, daute sich um 1280 am südwestlichen Ausgang des heutigen Schloßparkes, der in alter Zeit den Namen "Oberwald" sührte, auf dem Burgberge ein Jagdschloß, zog deutsche Ansiedler herbei und legte so den Grund zu der Stadt, die nach ihm Primislavia oder Primicavia — deutsch Prymkenaw oder Prymke — genannt wurde. Schon 1305 wird der so entstandene Ort urkundlich als Stadt genannt. Das eigentliche Stadtrecht aber erhielt der Ort erst im Jahre 1484 durch den König Wladislaus von Böhmen.

Einen bedeutenden Ausschwung nahm das Städtchen, als es 1853 Sitz eines Fürstengeschlechts wurde. Ueber dreiviertel Jahrhunderte besand sich die Herrschaft Primkenau im Besitze der Schleswig-Holsteinischen Gerzöge. Das alte, vom Herzog Christian-August in normannischem Stile erbaute Schloß, das Jugendheim unserer letzten Kaiserin, mußte Ausgangs des vorigen Jahrhunderts einem Reubau weichen, und es entstand der heutige imposante Schloßbau. Der dem Publikum geössnete Schloßpark mit seinen stillen Teichen, seinen ragenden Baumriesen, seinen

laufchigen Promenadenwegen bietet einen der hauptanziehungspunkte ber Stadt.

Die Stadt Primtenau liegt an der Bahnstrecke Primtenau—Freystadt und zählt nach der im Jahre 1929 erfolgten Eingemeindung von Lauterbach und Hohenosen-Henriettenhütte rd. 4800 Einwohner. Die Stadt hat eine evangelische und eine katholische Kirche, sowie eine evangelische und eine katholische Stadtschule. Für die berufskätige Jugend ist eine gewerbliche Berufsschule vorhanden. Für Ausübung von Geländesport hat der hiesige Sportberein mit viel Mühe und Kosten auf dem im Süden der Stadt gelegenen Schießberg einen idealen Sportplatz angelegt.

Der Ursprung der Primtenauer Hüttenwerke geht auf das Jahr 1794 jurück. Aus kleinsten Anfängen heraus nahm die Entwicklung der Werke einen Ausschmung, der im Lause der Jahrzehnte immer wieder Erweiterungen und gleichzeitig die modernste Ausgestaltung aller Betriebs-werkstätten ersorderlich machte. Bon 400 Beschäftigten im Jahre 1894 steigerte sich die Belegschaftskstärte nach dem Bau der Friedrich-Christians-Hütte im Jahre 1896 durch Gerzog Ernst-Günther zu Schleswig-Dolstein auf zur Zeit 1200. Die Erzeugnisse der Warstein-Deeag (Warsteiner und herzoglich-Schleswig-Dolsteinische Eisenwerke Als.) werden außer im Inland sast im gesamten Ausland abgesetzt und haben unter der Marke "Krone" einen hervorragenden Aus. Die Hüttenwerke sind somit zum Lebensnerd des ganzen Städtchens geworden. In jüngster Zeit ließ die Hüttenberwaltung eine mustergüttige Eigenheimssellung sür einen Teil ihrer Werksarbeiter erstehen.

Die waldreiche Umgebung Primkenaus bietet reichlich Gelegenheit zu ausgiedigen und lohnenden Spaziergängen und Ausflügen. Das im Norden der Stadt gelegene, etwa 700 Hettar große Raturschutzgebiet, in dem sich eine üppige Moorslora sowie eine überaus reiche Bogelwelt entwickelte, zieht alljährlich zahlreiche Ratursreunde heran. Die weiten Wiesenmulden des Sprottebruches, das durch die im Jahre 1933 in Angriss genommenen Kultivierungs- und Besiedlungsmaßnahmen in ganz Deutschland bekannt geworden ist, veranlaßten die Primkenauer Herzöge zur Schassung ausgedehnter Teichanlagen, die einen Flächeninhalt von etwa 1000 Morgen umfassen und vornehmlich der Auszucht von Karpsen und Schleien dienen. Erwähnt sei hier noch das Berzogliche Obstaut Wolfersdorf, das mit einem Flächeninhalt von etwa 110 Morgen wohl die größte schlessische Obstaut Wolfersdorf, das mit einem Flächeninhalt von etwa 110 Morgen wohl die größte schlessische Obstaut Morgen wohl die größte schlessische Obstaut Auszucht keine Bestuch derselben ist besonders zur Blütezeit zu empsehlen.

Ein besonderer Anziehungspunkt für Fremde ist das im Jahre 1935 mit Hilse des Arbeitsdienstes und besonders durch eine vorbildliche Gemeinschaftsarbeit der Bevölkerung geschaffene Bartbad im 20 Morgen großen Inselteiche in der Jägerhosgegend.